

fsk



u.a. in diesem Heftchen:

Erzähl mir was vom Regen (Foto) * Birdwatchers * Kleine Tricks
* Alle Anderen * 32A -It's a girl thing * FIRST STEPS Nacht

Kino
Juli 09

9.7 Do	17:30	18:30	20:00	20:30	22:30
10.7 Fr					
11.7 Sa					
12.7 So					
13.7 Mo					
14.7 Di					
15.7 Mi					

16.7 Do	17:30	18:15 OmU	20:00	20:30 OmU	22:30	22:45 OmU
17.7 Fr						
18.7 Sa						
19.7 So						
20.7 Mo						
21.7 Di						
22.7 Mi						

ab hier (23.7.) kann sich der Terminplan ändern !

23.7 Do	18:00 OmU	18:15 OmU	20:00 OmU	20:30 OmU	22:00	22:45 OmU
24.7 Fr						
25.7 Sa						
26.7 So						
27.7 Mo						
28.7 Di						
29.7 Mi						

30.7 Do	----- alle Film OmU -----					
31.7 Fr						
1.8 Sa						
2.8 So						
3.8 Mo						
4.8 Di						
5.8 Mi						



Birdwatchers - Das Land der roten Menschen

Terra Vermelha
IT / Brasilien 2008
108 Min., portug.
OmU - *versão em português e guarani com legendas em alemão*

R: Marco Bechis
D.: Abrisio da Silva
Pedro, Alicelia
Batista Cabreira,
Ademilson C. Verga,
Ambrosio Vilhalva,
Claudio Santamaria

Zu Beginn fliegt die Kamera über dichten, grünen Urwald dahin, dann über einen Fluß. Wem gehört das Land, der Wald, der Boden, auf dem und von dem man lebt? Hier, im brasilianischen Bundesstaat Mato Grosso do Sul sind die Antworten, je nach Perspektive, scheinbar klar. Die Großgrundbesitzer leben und arbeiten seit Generationen hier und können ein Papier vorweisen, das sie als Besitzer ausweist. Die indigenen Guarani hingegen leben seit Jahrhunderten hier, ohne das Land zerstört oder ausgebeutet zu haben, und besitzen darüber hinaus noch eine spirituelle Beziehung zu ihrem Lebensraum. Vor langer Zeit schon wurden sie in Reservate gesteckt, wo sie als billige Arbeitskräfte auf Abruf zu Verfügung stehen. Die Suizidrate ist hoch, aber jetzt, nachdem sich 2 weitere junge Frauen das Leben nahmen, ist das Maß für einen Stammesführer voll. Er will zurück auf das Land, daß ihm seiner Meinung nach zusteht, und besetzt es mit seiner Familie. Nicht, daß es ein besonders attraktives Stück Land wäre neben der abgeholzten Weide und am Strassenrand. Dennoch stellt dieser Widerstandsakt eine Gefährdung im System dar, und die weißen Farmer versuchen erst vorsichtig, dann mit immer heftigeren Mitteln, die Guarani schnell zur Rückkehr zu bewegen. Obwohl Regisseur Bechis auf eine simple Opfer-Täter Zuweisung verzichtet, sind seine Sympathien klar zu erkennen.

„So beeindruckend die Leistung der Darsteller, so überlegt ist die Dramaturgie, die einen Jahrhunderte alten Konflikt in eine prägnante Form gebracht hat – ohne es sich bei der Problemschilderung zu einfach zu machen. Bechis ist nicht gekommen, um zu (ver-)urteilen. Er will erzählen, was ist. Alles was man sieht, beruht auf seiner monatelangen Recherche.“

Mathias Heybrock - Der Bund (CH)



Kleine Tricks

„Kleine Tricks“ ist einer dieser scheinbar kleinen Filme, die unaufgeregt dahin fließen, in denen augenscheinlich wenig passiert, deren große Qualität leicht entgleitet. Er macht keine großen Worte, erklärt nicht in forcierten Dialogen, worum es ihm geht, sondern macht das, was das Kino immer tun sollte, aber oft vergisst: Er zeigt die Dinge. Viel von dieser Qualität ist dem Hauptdarsteller Damian Ul zu verdanken, der bei den Dreharbeiten neun Jahre alt war und eine Natürlichkeit mitbringt, eine Neugier für das Leben, für die Welt, die den Film beflügelt. Er lebt mit seiner Mutter und der älteren Schwester Elka in einem kleinen polnischen Städtchen, an der die Entwicklungen der Moderne vorbeigegangen zu sein scheinen. (...) Am Bahnhof sehen die Geschwister einen Mann, der ihr Vater sein könnte, wie Elkas Verhalten verrät. Vor Jahren hat der Vater die Familie wegen einer anderen Frau verlassen, doch Stefek will sich damit nicht abfinden. Er beginnt Schicksal zu spielen. Einige auf die Gleise geworfene Münzen werden von einem Arbeiter aufgehoben, einem Obsthändler wird zum Geschäft seines Lebens verholphen und so glaubt Stefek auch die Wege seines Vaters – der in ihm nicht seinen Sohn erkennt – beeinflussen zu können. Kann man sein Schicksal lenken, durch subtile Eingriffe den Lauf der Welt verändern? Diese Fragen erinnern an viele Filme des großen polnischen Regisseurs Krzysztof Kieslowski. Thematisch scheint Jakimowski direkt dieser Tradition entsprungen, stilistisch geht er eigene Wege. Sein Film ist von einem leichten Wesen geprägt, mäandert dahin, wie ein unbeschwerter Spaziergang im Sommer, macht mal hier Station, beobachtet diese Nebenfigur für eine Weile, nimmt sich Zeit für leise Beobachtungen, für Nuancen und Stimmungen. Und verliert doch nie sein Zentrum aus den Augen. (Michael Meyns - programmkino.de)

Sztuczki
Polen 2007,
96 Min., poln. OmU

R.: Andrzej Jakimowski

D.: Damian Ul,
Ewelina
Walendziak,
Rafal Guzniczak,
Tomasz Sapryk



Erzähl mir was vom Regen

Parlez-moi de la pluie

Frankreich 2008, 98 Min., frz. OmU

R.: Agnès Jaoui
B.: Agnès Jaoui, Jean Pierre Bacri

D.: Agnès Jaoui, Jean Pierre Bacri, Jamel Debbouze, Pascale Arbillot

Agathe Villanova (Agnès Jaoui), engagierte Feministin mit politischen Ambitionen, muss zum Wahlkampf nach Südfrankreich reisen, ausgerechnet in den Ort ihrer Kindheit. Sie besucht dabei ihre Schwester Florence, um endlich den Nachlass der Mutter zu entrümpeln. Der Geliebte von Florence, der Journalist Michel (Jean_Pierre Bacri), will die Gelegenheit nutzen, um ein Filmporträt über Agathe zu realisieren. Daraus ergeben sich Verwickelungen, Verstrickungen und Irrwege, wie immer bei Agnès Jaoui und Jean-Pierre Bacri (Das Leben ist ein Chanson, Lust auf Anderes, Schau mich an! etc.), die auch hier wieder zusammen geschrieben, inszenierten und spielen.

“Erzähl mir was vom Regen“ ist bereits Ihr dritter Kinofilm. War Ihre Herangehensweise diesmal eine andere als bei den ersten beiden?

Agnès Jaoui: Ja und nein. Mit zunehmender Erfahrung lernt man, daß nichts endgültig ist, daß man alles noch einmal ganz neu und anders machen kann. Ich mag es, wenn man alle Figuren in derselben Einstellung zu sehen bekommt – fast wie im Theater. Anstatt die Emotionen in Großaufnahmen zur Schau zu stellen, ziehe ich es vor, sie langen Einstellungen sichtbar zu machen, wobei man die Anwesenheit der Kamera nicht spürt, aber gleichzeitig Kino entsteht.

Jean Pierre Bacri: Vielleicht hat das Thema des Films generell dazu geführt, uns mehr auf die privaten Verhältnisse zwischen den Figuren zu konzentrieren als auf ihre soziale Stellung, ihre Lebensverhältnisse und ihre Machtpositionen. Die Beziehungen zwischen den einzelnen Personen sind im Wesentlichen freundschaftlich oder familiär, auch wenn in einer Gruppenkonstellation zwangsläufig auch Machtverhältnisse mit im Spiel sind.



Alle Anderen

Ein Paar verbringt seinen Urlaub auf Sardinien. Nach nicht allzu langer Zeit tauchen mehr und mehr Konflikte auf, ausgelöst und noch verstärkt durch das zufällige Treffen mit einem weiteren Paar.

„Alle Anderen zeigt ein Leben, das in den Hüllen eines vagen Selbstentwurfs und unverdienten Wohlstands nach einer Kontur sucht.“ Matthias Dell

Es ist wie mit dem im Film vorkommenden Grönemeyer-Song: Alle machen sich lustig über ihn und je länger sie zuhören, um so wohler richten sie sich ein, als ob nur so - nämlich über die Ironie - sich selbst beizukommen wäre. - Sie scheinen sich und allen anderen ständig im Weg zu stehen, bis sie an ihre eigene Verschrobenheit selbst zu glauben scheinen.

Jenseits von Zustandsbeschreibungen einer Generation mit allen dazugehörigen gesellschaftlichen Implikationen, dringt Maren Ade durch alle Peinlichkeiten, die in Wirklichkeit keine sind und zeigt dahinter ein bedingungsloses Bemühen um Aufrichtigkeit, das mehr oder weniger zum Scheitern verurteilt ist.

Im Grunde genommen bedrängen die Figuren den Zuschauer nicht, aber er hat Angst davor und will sie sich vom Leib halten. Deswegen - so ist zu vermuten - wird oft über die Protagonisten in Maren Ades tollen Filmen gelacht, auch um vielleicht ein schleichendes Gefühl des Unbehagens in den Griff zu bekommen.



D.2008
124 Min.

R.: Maren Ade

K.: Bernhard Keller

D.: Birgit Minichmayr,
Lars Eidingen,
Hans-Jochen Wagner,
Nicole Marischka



Super Art Market

D 2009, 89 Min., digitale Projektion, B+R.: Zoran Solomun, K.: Lorenz Haarmann, Ralf Schlotter, mit Leo König, Gerd Harry Lybke, Lorenz Helbling, Mihai Pop, Julian Schnabel

Ein erstaunliches Phänomen erschüttert seit Jahren den Kunstmarkt: Die Preise für Werke neuer Künstler übertreffen die der alten Meister bei weitem. Einzelne Werke sind sogar teurer als z.B. eine Boeing. Was steckt hinter diesem Boom? Ist die Welt auf einmal kunstsüchtig geworden? Besser ist die Frage: Wer steckt dahinter? Auf den vielen neuen und gutbesuchten Kunstmesse, die in Miami, Basel, London, Berlin oder natürlich New York stattfinden, kauft der Geldadel, was ihm als wertvoll und rentabel angeboten wird, aber er bestimmt den Markt nicht. Auch die Künstler sind nicht die Helden in dieser Welt. Eigentliche Drahtzieher sind die Galeristen, die Zwischenhändler, sie erschaffen die Stars der Kunstszene und machen sie teuer und groß. Regisseur Zoran Solomun hat lange gesucht, bis er 5 aufstrebende und erfolgreiche Vertreter dieser Spezies fand, die keine Angst vor der Kamera hatten und ihm Einblick in ihr Schaffen gaben.

Sind ihre Absichten trotz unterschiedlicher Hintergründe ähnlich, oder gibt es trotz des Hypes noch engagierte Verkäufer mit Eigensinn und Kunstverstand jenseits des Verkaufswertes?

Gibt es also doch noch eine Kunst ausser der des Verkaufens?



32A - It's a girl thing

Irland / D 2007, 89 Min., engl. OmU, R+B.: Marian Quinn, K.: PJ Dillon, D.: Ailish McCarthy Sophie Jo Wasson Orla Long, Riona Smith, Shane McDaid Aidan Quinn

Wir schreiben das Jahr 1979, und auch in Dublin machen Jugendliche das, was sie überall tun: Tanzen, Saufen, Kiffen, Knutschen und so weiter.... Maeve steht kurz vor ihrem 14. Geburtstag und es wird auch für sie Zeit für den ersten BH und Erfahrungen mit Jungs. Mit den Freundinnen werden die Themen eifrig diskutiert und Träume gesponnen. Auf einer Party, von der Maeve eigentlich nur ihren Bruder abholen soll, interessiert sich der lokale Herzenbrecher Brian plötzlich für sie. Das hübsche Mädchen ist völlig überwältigt und überfordert. Sie vernachlässigt Freundinnen, Schule und Familie, immer hin- und hergerissen zwischen Verliebtheit, Freundschaft und Loyalität, stolzer Aufgeregtheit und der Angst, den Ansprüchen des erfahrenen Verehrers nicht zu genügen.

„Dieser Film ist großartig. Warmherzig und treffend erzählt er von der ersten Liebe, von Freundschaft und den Schwierigkeiten des Erwachsenwerdens. Die Gesprächsthemen werden in witzigen Dialogen eingefangen. Obwohl sich vermutlich viele weibliche Zuschauer in dieser Geschichte wiederfinden dürften, wirkt sie nie klischeehaft. Da wird sowohl das Treffen mit dem jahrelang verschollenen Vater als auch der erste BH-Kauf ernst genommen. "Da muss jeder mal durch", sagen die vier Hauptdarstellerinnen beim anschließenden Publikumsgespräch. Und das ist selten so humorvoll und wahrhaftig auf der Leinwand zu sehen.“
Josefine Israel - junge Journalisten 2008



ab 13.8. One night Boogie Woogie / 27 years later

James Benning drehte 1977 *One Way Boogie Woogie*, einen einstündigen Film, der aus sechzig einminütigen Einstellungen von städtischen Gewerbegebieten in seiner Heimatstadt Milwaukee besteht. Um die Veränderungen festzuhalten, die seither stattfanden, kehrte er für *27 Years Later* an die alten Schauplätze zurück. Der deutlichste Unterschied zwischen beiden Arbeiten liegt in den verschiedenen Materialien, auf denen sie gedreht wurden: Der frühe Film hat ein reiches Farbenspektrum, während die Farbigkeit des neuen kühl, klar und realistisch ist und ihm eine sehr zeitgenössische Note gibt. Wenn Benning seine Kamera einmal aufgestellt hat, bewegt er sie nicht mehr. Dennoch wirken seine Bilder niemals statisch. Er lädt uns ein, die geometrischen Formen von Industriebäuden und andere Strukturen wahrzunehmen. (Kevin Thomas)
USA 2005, 121 Min., R.: James Benning



9. - 22.7. Che - Revolución

CHE - REVOLUCION folgt Ernesto Guevaras Weg während der kubanischen Revolution und zeigt seinen Aufstieg vom Arzt zum Kommandeur und schließlich zum Helden der Revolution. Ein interessantes, aber auch zwiespältiges Werk. Che - El Argentino, Frankreich / Spanien / USA 2008, 131 Min. Regie: Steven Soderbergh - Darsteller: Benicio Del Toro, Demián Bichir, Santiago Cabrera



ab 13.8. Hunger

HUNGER ist das vielfach preisgekrönte Debüt des britischen Künstlers (Turner-Preis Träger) und Ausnahme-Regisseurs Steve McQueen (u.a. Caméra d'Or in Cannes 2008) und handelt vom tödlichen Hungerstreik des inhaftierten IRA-Aktivisten Bobby Sands im nordirischen Maze Prison im Jahre 1981. *UK/Irland 2008, 96 Min. engl OmU, D.: Michael Fassbender, Stuart Graham, Helena Bereen, Liam Cunningham*



ab 27.8. 7915 km

Ein Rallye-Spektakel macht sich aus dem Staub - auf den Spuren der 'Dakar' 2007 geht der Film '7915 KM' auf die Suche und begegnet in Marokko, der Republik Sahara, Mauretanien, Mali und dem Senegal der vielfältigen Gegenwart Afrikas. '7915 KM' macht die Distanz deutlich, die durch politische und wirtschaftliche Verhältnisse, aber auch die gegenseitigen Vorstellungen und Vorurteile zwischen Europa und Afrika geschaffen wird. Und er macht die Nähe spürbar, die sich in den Erzählungen über den Alltag, die Arbeit, Sorgen und Hoffnungen auftut. Ohne die ernüchternde Realität aus den Augen zu verlieren, entsteht so eine Hommage an Menschlichkeit und Langsamkeit, die eingefahrene Wahrnehmungen in Frage stellt und viele vermeintlich afrikanische Probleme auf uns selbst zurückwirft. Ö 2008, 108 Min., OmU, R.: Nikolaus Geyrhalter



ab 20.8. Fräulein Stinnes fährt um die Welt

Die 26jährige Clärenore Stinnes, Industriellentochter und Rallye-Fahrerin, hat sich in den Kopf gesetzt, die Erde mit einem Auto zu umrunden. Keine vor ihr hat das jemals riskiert. Die kleine zierliche Frau gilt als „enfant terrible“ der Unternehmerfamilie Stinnes, weil sie nicht nur schmückendes Beiwerk sein möchte. 1927 startet sie ihre Expedition zusammen mit zwei Technikern und dem schwedischen Kameramann Carl-Axel Söderström. 48.000 Kilometer hat das Team vor sich. Von Beginn an wird die wagemutige Weltumrundung von Problemen überschattet: Kriege, Überfälle, Motorschäden, Krankheiten. Nicht alle aus der Gruppe sind dem Druck gewachsen. Das Team zerfällt und schließlich bleibt einzig Kameramann Söderström an der Seite von Clärenore Stinnes übrig. Nach zwei Jahren werden sie ihre Reise beendet haben. D 2008, 90 Min., R.: Erica von Moeller, D.: Sandra Hüller, Bjarne Henriksen



ab 20.8. Der Die Das

Sanita schleicht sich mal wieder verschlafen und viel zu spät zur Tür herein. Sie setzt sich neben Bright, der seinen Kopf in den verschränkten Armen versteckt, als wäre er dann unsichtbar. Laethicia rückt ratlos ihre Plastikkrone zurecht und starrt auf den Rechenschieber, während Fuat lieber von einer Autofahrt mit seinem Vater träumt. Bright, Sanita, Laethicia und Fuat leben in Berlin und haben das gleiche Problem – sie sind Schulanfänger. Denn egal ob nigerianisch, bosnisch, deutsch oder türkisch, zur Schule gehen heißt für die 6 bis 8-jährigen die tägliche Konfrontation mit dem Gefühl, anders zu sein. Aber für Emotionen gibt es im vollen Klassenzimmer keinen Platz. Alltag ist ein einsamer Kampf um Anpassung und Leistung, der seine Ventile sucht. Wer kriegt eine Chance und wer bleibt Außen vor - eine Reise zurück in die Kindheit. D 2008, 92 Min., R.: Sophie Narr, K.: Anne Misselwitz



Lange FIRST STEPS Nacht

FIRST STEPS, der Nachwuchspreis für Abschlussfilme deutschsprachiger Filmhochschulen, hat 10-jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass findet am 1.8. ab 22:30 eine lange Nacht mit ausgewählten Preisträgerfilmen aus allen Sektionen (kurzer, mittellanger und langer Spielfilm, Dokumentar- und Werbefilm) statt.

Unter anderem ist geplant:
Mein Stern - Valeska Grisebach 2001
Der Wald vor lauter Bäumen - Maren Ade 2004
Castells - Gereon Wetzel 2006
und diverse Kurz- und Werbefilme



fsk - Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2 (Ecke Prinzen-
 sinnenstr.) - 10969 Berlin - Tel: 6142464 - Fax: 6159185,
 U-Bahn: U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: M29,
 140, N8, Eintritt: 6,50 € , Kinotag: Mo. & Di.: 5 €, bei Über-
 länge +1€, 2x Geschenkgutschein: 13 €, 10er Karte: 50 €
 Programminfo: 61403195, Vorbestellung: 6142464
 email: post@fsk-kino.de - Internet: www.fsk-kino.de



unseren Strom beziehen wir bei Lichtblick, das Kino ist rollstuhlgeeignet.
 Neu im Kino: DVD-Verkauf von ausgewählten Filmtiteln.

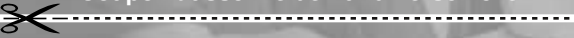
Das fsk ist ein unabhängiges Kino. Es gehört weder einer Kette an, noch ist es staatlich gefördert

Da wir ziemlich viele europäische Filme zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:



 **die tageszeitung**

Coupon ausschneiden und herschicken



Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach Hause **0809**

per Post an:

per email-Anhang (ca. 800kB, pdf) an:

